

Sport und Charakter

Autor(en): **Steinbach, Manfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **24 (1967)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-995075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sport und Charakter

Prof. Dr. Manfred Steinbach

Mr. Kürzlich wurde Deutschlands einziger 8-m-Weitspringer Manfred Steinbach, der an der Universität Mainz in den Fächern Neurologie und Psychiatrie habilitierte und bereits Dozent am dortigen Hochschulinstitut für Leibesübungen war, zum ordentlichen Professor ernannt. Prof. Steinbach war ein ausgezeichnete Sprinter und Weitspringer. An den Olympischen Spielen in Rom 1960 belegte er in einem grossartigen Duell gegen Ralph Boston mit der deutschen Rekordweite von 8 m den undankbaren 4. Platz. Manfred Steinbach war stets ein aufmerksamer Beobachter seiner Kameraden und deshalb ist es sehr interessant, einmal die wesentlichen Charakteristika zusammenzufassen, die der neu ernannte Professor kürzlich in seinem Aufsatz «Sport und Charakter» von seinen Mitkonkurrenten aus der Sicht des Kameraden und Wissenschaftlers berichtete.

Prof. Steinbach schreibt:

In den Jahren meiner aktiven Laufbahn bis zum heutigen Tag habe ich es schon mit nahezu allen Möglichkeiten charakterlicher Eigenschaften zu tun gehabt. Lediglich der «traurige Mensch» ist mir auf dem Sportplatz kaum begegnet. Zwar haben vor einigen Jahren die Mädchen von dem bulgarischen Sprinter Koleff geschwärmt, der so ‚schön traurig‘ gewesen sei. In der Tat hatte der stämmige Bulgare mit seinem kohlschwarzen Haar einen ausgesprochen melancholischen Gesichtsausdruck, aber er war, obwohl still und zurückhaltend, keinesfalls melancholisch. Dieser Wesenszug in echter Ausprägung scheint nicht in den Sport zu passen.

Ganz anders der Hypomanische, der auch nicht gerade in grosser Zahl zu finden ist; aber doch hier und da als ‚Vereinsnudel‘, als Stimmungsmacher grossen Stils und Komiker in Sportvereinen anzutreffen ist und überall gern gesehen wird. Überschwänglich lebhaft, beredt und unternehmungslustig vermag er seinen Verein spontan zu unterhalten, einen ganzen Saal zum Lachen zu bringen und doch als zuverlässiger Kamerad geachtet zu werden, obwohl er mitunter ‚auf die Nerven geht‘. Ausgehend von den oben ausgeführten Gedanken über den so seltenen Psycho-Athleten in den Reihen der Spitzensportler muss gesagt werden, dass sein Gegenteil, der Selbstunsichere und Gehemmte, überraschend häufig anzutreffen ist. Besonders Mittel- und Langstreckler sind oft etwas schrullige und unsichere Leute, die nach schlechter Trainingsarbeit verstimmt sind, nach spitzen Bemerkungen einschneppen und vom Trainer behutsam geführt werden müssen. Sie zweifeln schnell an ihren Fähig-

keiten, brauchen Ermutigung und Trost.

Vor den Läufen werden oft abenteuerlich anmutende Rituale erfüllt. Abergläubisch hängen sie an bestimmten, sie stärkenden Gewohnheiten. ‚Frisch rasiert verliert‘, heisst es dann, oder: ‚Glattes Kinn bringt Gewinn‘. Einen Marathonläufer habe ich im Gedächtnis, der vor dem Lauf massenhaft Bananen ass, ‚weil ich die Vitamine dringend brauche‘. Diese bedauernswerten unsicheren Personen kochen sich vor dem Start eigens zusammengestellte Gerichte; bei einem Sprinter erlebte ich derartiges sogar mit einem gewissen Zeremoniell. Niemals fühlen sie sich für ihren Lauf fit, sie können die Nacht vorher nicht schlafen, sie sind krank; blass und verstört erscheinen sie am Startplatz, nachher laufen sie Weltklassezeiten..., wer kennt sie nicht? Diese Typen sind mitunter die zähesten, ausdauerndsten und leistungsfähigsten Sportler.

Ganz im Gegensatz zu den eben genannten, die wenig Unangenehmes mit sich bringen, machen uns die betont Selbstsicheren, ja Geltungssüchtigen viel Ärger und Verdross. Da sie, wie alle hier genannten, erfolgreiche Sportler sind, werden sie dadurch noch bestärkt. Lauthals melden sie Rekordversuche an, preisen sich an, schmälern Gegner und Freunde, suchen in jeder Situation die Auffälligkeit um jeden Preis. Viele Damen haben diesen Hang. Sie setzen alles durch, legen sich mit Trainern und Betreuern an, streiten mit den Kampfrichtern. Aufsehenerregend und rechtheischend wenden sie sich mit dem vermeintlichen Unrecht an Funk und Presse und finden dank ihrer plausibel-demagogischen Art bei einfältigen Leuten auch Gehör; es sei nur an die nacholympische Zeit erinnert. In den Vereinen stehen sie meist isoliert, ziehen bald diesen, bald jenen auf ihre Seite, wechseln Vereine und bringen Zwiespalt.

Wegen ihrer Leistung pochen sie auf vermeintliche Sonderrechte; mit einer Portion Geschäftsgeist versehen, lassen sie in erpresserischer Manier ihren bevorstehenden Vereinswechsel oder das Ende der Laufbahn durchsickern, im anschliessenden Dementi ergibt sich wiederum die Möglichkeit zur grossen Schau. Die harmlosen Ausgaben dieser Art ruhen dann, zwi-

schen ihrem 20. und 28. Lebensjahr der Umwelt ihre Memoiren vorzusetzen. Eng verwandt mit diesem Typ ist der im sportlichen Bereich unerwünschte Geschäftsmann, der raffiniert von Mailand anreist, um am Sportfest seiner Vaterstadt teilzunehmen. Selbstsicher gibt er zu verstehen, dass sein Start dies wohl rechtfertige. Unter den Mittelstrecklern kannte ich einen, der lief schlecht, wenn die Abrechnung nicht stimmte.» «St.-Z.»

Der wunde Punkt des Spitzensportlers

Der österreichische Spezialist Professor Suckert erklärte: «Die Achillessehne sei der schwache Punkt des Spitzensportlers. Die Anzahl Verletzungen hat sich in den letzten Jahren sprunghaft erhöht.»

Übereinstimmend wird der Augenblick des Risses also stark und wuchtig geschildert, dass der Verletzte glaubt, ihm habe jemand in die Wade getreten. Daher lauteten auch die ersten Versionen von Uwe Seelers Verletzung, dass er bei einem Zweikampf stark in die Wade getreten worden sei, weil er selbst geglaubt hatte, diesen Tritt verspürt zu haben. Tatsächlich war der folgenschwere Zwischenfall ohne direkte Einwirkung des Gegenspielers vor sich gegangen. Sportärzte haben erst jetzt wieder einmütig erklärt, dass Risse der Achillessehne zu neunzig Prozent ohne direkte Gewalteinwirkung entstehen. Die Sehne kann wie eine überspannte Geigensaiten reißen. Die Fachzeitschrift «Medizinische Klinik» weiss aber noch einen anderen schwerwiegenden Gefahrenherd gerade bei Fussballspielern. Danach wird die Achillessehne von der Schuhkappe und dem Fersenhöcker geradezu in die Zange genommen. Die kritische Stelle für einen Sehnenriss sei bei Fussballspielern zwei bis vier Zentimeter oberhalb des Sehnenansatzes, dort, wo die Stiefel abschliessen. Genau dort lag auch Seelers Rissstelle. Operationen sind ungemein kompliziert und können nicht ohne weiteres völlige Genesung bei Hochleistungssportlern verheissen. Die Sehne muss auf die frühere Länge gebracht werden. Die Muskelkraft ist geschwächt, wenn sie zu lang gerät, die Dehnungsweite mindert sich, wenn sie kürzer wird. FAZ



HANS BRACHER Turn- und Sportplatzbau

Bern
031 41 18 18

Frauenfeld
054 7 29 57

Moutier
032 93 21 66

Unsere Spezialgebiete sind:
Rasenflächen, erstellt nach neuzzeitlichen Erkenntnissen; exklusive Baumethoden und angepasste Samenmischungen.

Bituminöse, unterhaltsfreie **Bitulac-Beläge** für Schulturn- und Sportanlagen, wasserdurchlässig. Für Bitulac sind wir Alleinvertreter für die deutsche Schweiz, den Tessin und das Fürstentum Liechtenstein.

Bituminöse, wartungsfreie **Grasstex- und Walk-Top-Beläge** für Leichtathletikanlagen und Spielplätze. Für diese weltbekannten Produkte sind wir offizielle Vertreterin der International Bitumen Emulsions Corporation USA und einzige Kontraktfirma für die Schweiz.

5:0 für Jaci, denn er mäht mit
JACOBSEN

4-Messer-MOTOR-RASENMÄHER TURBOCONE

mit den 5 Vorteilen:

- 3-PS-2-Takt-Motor, Leichtstarter mit nur 3 beweglichen Teilen
- 4 doppelseitig verwendbare Messerklingen, bei harten Schlägen ausweichend
- Zusammenklappbares Griffgestänge, leicht im Autokoffer zu verstauen und kleinstem Ort zu versorgen
- Gras- oder Laubfangsack versteift, leicht anzubringen, leicht zu leeren
- Schnitthöhenverstellung durch Daumendruck in Sekunden.

Und vor allem: Qualität, Service und preisgünstig.

Vertreternachweis durch die Generalvertretung

Otto Richei AG 5400 Baden
Rasenpfliegermaschinen Tel. 056 - 2 23 22
Filiale Westschweiz: 1181 Saubraz s. A.
bonne Tel. 021 - 74 30 15



OR 4/67

schärer + co
sportplatzgeräte

liebefeld / bern
gegründet 1908

3097 Liebefeld

Waldeggstrasse 27a ☎ 031 / 63 44 22

PHOTO
GRAVURE
BIENNA

Clichés
Photolithos
2500 Biel-Bienne
Tel. 032 - 2 40 27